

HARALD HAARMANN (Tokio)

## SPRACHVARIATION UND DUBLETTENBILDUNG — ZUR LAUTALTERNATION IM RUSSISCHEN LEHNWORTSCHATZ DES IŽORISCHEN

Die Zahl russischer Lehnwörter im Ižorischen beläuft sich auf über 1450 Lexeme. Nach dem derzeitigen Forschungsstand ist das Ižorische somit diejenige ostseefinnische Sprache, für deren Wortschatz die meisten russischen Entlehnungen spezifiziert worden sind (vgl. Gesamtübersicht in Haarmann 1983). Verschiedene russische Lexeme sind nicht nur einmal sondern zwei- oder sogar dreimal (zu unterschiedlichen Zeiten) in den Wortschatz einzelner ižorischer Mundarten übernommen worden. Unter Einschluß der Dubletten (sowie Tribletten) umfaßt das alphabetische Verzeichnis der ižorischen Wörter russischer Herkunft über 1670 Eintragungen. Die Existenz von Doppel- und Dreifachentlehnungen im Lehnwortschatz ist nicht verwunderlich, wenn man bedenkt, daß das Russische als Adstratsprache (Urrussisch im Frühmittelalter, Altrussisch bis ins 17. Jahrhundert) sowie als Superstratsprache (Einfluß des Neurussischen in der nachpetrinischen Periode) länger als eintausend Jahre auf die gesprochene ižorische Volkssprache eingewirkt hat. Da das Ižorische nicht als Schriftsprache verwendet wird und keine schriftsprachliche Tradition besitzt, ist man einerseits auf die Erkenntnisse der Lautgeschichte sowie andererseits auf Forschungen zur chronologischen Bestimmung von Internationalismen im Wortschatz des Russischen angewiesen, die chronologische Schichtung des russischen Lehnwortschatzes im ižorischen Bezeichnungsgefüge zu bestimmen. Im Fall der Dubletten ist vorrangig die Lautchronologie von Interesse, die an den Doppelentlehnungen exemplarisch studiert werden kann. Die Problematik der Internationalismen ist im Zusammenhang mit den Dubletten kaum von Bedeutung, da die meisten Neologismen westeuropäischer Herkunft erst nach 1700 in den Wortschatz des Russischen aufgenommen wurden (vgl. Haarmann 1982).

Die Dubletten im russischen Lehnwortschatz des Ižorischen lassen sich nach drei Kriterien kategorisieren. Es handelt sich dabei um (1) Lautvarianten ohne semantische Differenzierung, (2) Lautvarianten mit semantischer Differenzierung und (3) Lautvarianten mit funktioneller Differenzierung. Bei der unter (1) genannten Kategorie geht es um solche Doppelentlehnungen, deren lautliche Varianten zumeist im Wortschatz verschiedener Dialekte verbreitet sind (vgl. russ. будильник : ižor. *budilnikka* 'Wecker' in der Mundart von Rosona, ižor. *pidilnikka* id. im Dialekt von Soikkola usw.). Zu dieser Gruppe gehören auch verschiedene Dubletten, deren Varianten in ein und demselben Dialekt auftreten (vgl. russ. гребень : ižor. *grēveñi/kriepina* 'Kamm' im Dialekt der unteren Luga u.a.). Der Aufschlüsselung des Bezeichnungsmaterials zu-

folge handelt es sich bei diesen Dubletten um bedeutungsgleiche Lautvarianten, also um eigentliche Synonyme. Es muß hierzu allerdings einschränkend bemerkt werden, daß weder die Angaben im Wörterbuch von Nirvi (1971) noch die verfügbaren Textbeispiele — aus denen die Bedeutungen im einzelnen zu erschließen sind — Klarheit schaffen im Hinblick auf die Frage, ob nicht andere als die hier berücksichtigten Kriterien eine Differenzierung dieser Synonyme hervorrufen (z. B. Sprachgebrauch eines älteren Dialektsprechers bzw. Sprachgebrauch eines jüngeren Dialektsprechers, Bindung einzelner Synonyme an bestimmte Assoziationsbereiche u. ä.).

Die der Kategorie (2) zugeordneten Dubletten sind jeweils durch Laut- und Bedeutungsunterschiede gekennzeichnet. Die meisten Doppelformen lassen enge begriffliche Assoziationen (d. h. enge assoziative Relationen zwischen den bezeichneten Begriffen) erkennen. Russ. *бумага* ist im İzorischen als *bumāca* (mit der Bedeutung 'Papier') sowie als *pumāca* (mit der Bedeutung 'Papiergeld') entlehnt worden. Es gibt in dieser Gruppe von Dubletten auch solche, bei denen die Lautvarianten bedeutungsmäßig die Polarität von allgemeiner Begriff bzw. spezieller Begriff kennzeichnen. Dies ist etwa der Fall bei russ. *мастер*, das als İzor. *māstari* (mit der Bedeutung 'Meister u. zw. Werkmeister, Handwerksmeister') sowie als İzor. *māsteri* (mit der spezifischen Bedeutung 'Kunstschler, der Spinnräder herstellt') entlehnt worden ist. Die semantische Differenzierung betrifft unter anderem den Anwendungsbereich der als Dubletten auftretenden Bezeichnungen. Russ. *ляжка* ist als İzor. *laska* sowie *lāška* entlehnt und bezeichnet jeweils den oberen Teil des Beins. İzor. *laska* ist bedeutungsmäßig auf die Bezeichnung des betreffenden Körperteils beim Menschen ('Oberschenkel') festgelegt, İzor. *lāška* bezieht sich ausschließlich auf Tiere ('Lende, Schenkel').

Es ist wichtig, auf die Verbdubletten hinzuweisen, die der Kategorie (2) zugeordnet werden. In allen Einzelfällen weisen die Lautvarianten unterschiedliche Endungen auf. Die russischen Verben wurden auf unterschiedliche Weise in den İzorischen Wortschatz integriert und zwar entweder als Simplexform (im Rahmen der Adaption İzorischer Verbstämme) oder als Ableitungen (mit Hilfe İzorischer Ableitungssuffixe). In der folgenden Übersicht wird die Art und Weise der Integration russischer Verben in den İzorischen Wortschatz veranschaulicht:

Russisches Lehnwort	Simplexform im İzorischen	Interne İzorische Ableitung
<i>грозить</i>	<i>krossā</i>	<i>krozada</i>
<i>жарить</i>	<i>sāriā</i>	<i>sārittā</i>
<i>лежать</i>	<i>lessiā</i> <i>lāssiā</i>	—
<i>марать</i>	—	<i>maracoidella</i> <i>marraittā</i>
<i>морить</i>	<i>morriā</i>	<i>morittā</i>
<i>потчевать</i>	—	<i>počsada</i> <i>počševoittā</i>
<i>служить</i>	<i>slūsia</i>	<i>slūzittā</i>

Die İzorischen Äquivalente von russ. *грозить*, *жарить*, *морить* und *служить* konstituieren jeweils die Polarität Simplexform : Ableitung. Im Fall von russ. *марать* und *потчевать* fehlen Simplexformen im İzorischen, die semantische Differenzierung der Äquivalente ist durch die Opposition verschiedener formaler Ableitungen bedingt. Die Entlehnung

von russ. *лежать* weist auf die Lautvarianten zweier Simplexformen. Hinsichtlich der Einzelbedeutungen der erwähnten Verbformen, die sich jeweils deutlich semantisch unterscheiden, verweise ich auf die Gesamtübersicht der Dubletten bei Haarmann (1983).

Die wenigen Dubletten des russischen Lehnwortschatzes, die der dritten Kategorie zugeordnet werden, zeigen nicht nur eine lautliche und semantische Differenzierung, sondern auch eine funktionelle Unterscheidung (d. h. grammatisch-funktionelle Differenzierung). Russ. *дурак* ist in zwei Varianten ins Ižorische entlehnt worden und zwar einmal als Adjektiv (vgl. ižor. *durakka* 'dumm') andererseits als Substantiv (vgl. ižor. *turakka* 'Dummkopf'). Andere Beispiele sind der Gesamtübersicht der Dubletten zu entnehmen.

Die Lautvarianten der Dubletten spiegelt in den meisten Einzelfällen eine chronologische Schichtung der Entlehnungen wider. Es ist dabei allgemein zwischen einer älteren Phase der Erstentlehnung und einer jüngeren Phase der Zweitübernahme zu unterscheiden. Im Hinblick auf die Polarität ältere Entlehnung bzw. jüngere Entlehnung manifestieren sich die Entlehnungsphasen besonders deutlich in der Lautalternation des Konsonantismus. Hierbei deuten die Adaption russischer stimmhafter Verschlusslaute durch ižorische stimmlose Klusile, die Auflösung von russischen Affrikata im Wortanlaut in Form einfacher Konsonanz im ižorischen Äquivalent, die Auflösung russischer Konsonantengruppen im Wortanlaut durch einfache Konsonanz im Ižorischen sowie eine Reihe anderer Erscheinungen auf eine ältere Entlehnungsphase, während stimmhafte Konsonanten, Affrikata sowie die meisten Konsonantengruppen im Anlaut der ižorischen Lexeme auf eine chronologisch jüngere Phase der Lehnbeziehungen hinweisen. In den folgenden Beispielen für Doppelentlehnungen ist aus den genannten Gründen die zuerst erwähnte Form die ältere Entlehnung, die andere die jüngere: ižor. *pātuška/batjuška* zu russ. *бабушка*, *polnitsa/bolnitsa* zu russ. *больница*, *tāpä/dādä* zu russ. *дядя*, *seppi/tšepi* zu russ. *цень*, *lacu/llakku* zu russ. *флаг*, *lāppä/šlāppi* zu russ. *шляпа* usw. Vom dialektogeographischen Standpunkt ist festzustellen, daß im Dialekt von Soikkola häufiger die ältere Variante belegt ist, während in den peripheren ižorischen Mundarten die jüngere Variante verbreitet ist. Zur Veranschaulichung der Lautalternation in den Dublettenpaaren, die sich teilweise recht komplex darstellt, füge ich einige Aufstellungen zur Variation im Konsonantismus bei. Aus Platzgründen verzichte ich auf die Angabe der russischen Etyma, da die Herkunft der angeführten ižorischen Lexeme zumeist etymologisch durchsichtig ist.

Bisher sind die Dubletten im russischen Lehnwortschatz des Ižorischen unter semasiologisch-onomasiologischen Gesichtspunkten analysiert worden (vgl. Haarmann 1983). Die weitreichenden Perspektiven, die eine lauthistorisch-dialektologische Untersuchung der Dubletten für die Chronologie der Lehnwortschichtung bietet, konnten im vorliegenden Beitrag nur angedeutet werden. Es dürfte allerdings klar geworden sein, daß eine lauthistorische Spezialstudie im Rahmen einer Analyse der Lautvariation von Dubletten ihren Ausgang nehmen sollte. Denn in diesem speziellen Arbeitsfeld liegt ein wichtiger Schlüssel für Erkenntnisse über die Lautgeschichte des Ižorischen.

#### 1. Lautalternation im Konsonantismus der Dubletten:

b/p: *batjuška/pātuška*, *bolnitsa/polnitsa*, *budilnikka/pudilnikka*, *bumāga/pummāga*, *butka/putka*, *azbukka/aspukka*, *säblä/säplä*;  
 v/p: *paberoska/pappēroska*, *savanā/sappāna/sapana*, *krivissä/skrīppiä*, *ka-butti/kappōtti*, *rävākkä/räpkä*, *tseva/sepa*;

d/t: da|ta, d'āstui|trāstui, dādā|tādā, durakka|turakka, Kadrina|Kattērina;

d/t: stūdeni|stūteni, tšervada|tšertta, vaāerpāsi|vatterpassi;

d/p: sidnikka|sīdnikka, budilnikka|pudilnikka, dādā|tādā;

f/v: jõklõ|jüökeli|võglä, farttukki|vartukki, fattera|vattēra, fersseli|versseli, fanari|vannāri, furaska|vuraska;

f/h: kofta|kouhta, lojka|louhka, sovoŋka|sovoŋka, sojka|souhka, uffatka|uhvandka|ühotka;

g/k: grēveñi|kriepina, glūχοi|klühkoi;

g/k: pugva|pukva;

r/rr: peremä|pörrömä, sīroi|sirroi, stōroza|storrōza;

s/z (z): krusova|kruzivo, posmukka|pozmukka, loska|luzikka, slūsia|slūzittā;

s/š: slāppi|šlāppi, sarjfi|šarjfi, skoulu|škoulu, slaga|šlaga, solkka|šolku, fersseli|ferššeli, laska|läška, poduska|poduška;

s/ž: pinsakka|pinžakka;

z/š: konuznikka|koñušnikka;

z/ž: pazmakka|pažmakka;

ž/š: tužnikka|tušnikka;

s/ts: sepa|tseba, sirinjä|tsirina;

z/ts: manzetti|mantsetti;

s/tš: seppi|tšepi, sikkōri|tšikkūri, sina|tšina;

ts (tš)|tš: tseba|tšepi, potsada|potševoittā, kanappatsikka|kanapančšikka, mäfsükkä|mäfšikkä, pešnikka|peššnikka;

l/l': polnitsa|bolnitsa, pudilnikka|budilnikka;

n/n': kriepina|grēveñi, sinekki|siñakka;

t/f: teza|faža, kaptittā|koptittā.

2. Lautalternation in den Konsonantenverbindungen der Dubletten:

bl/pl: säblä|säplä; gl/kl: glūχοi|klühkoi; fl/l': flakku|lagu; kl/l': kleisteri|lebasteri; sl/l': slāppi|lāppä; pl/pl': pletka|plotka; gr/kr: grēveñi|kriepina;

dr/tr: drāstui|trāstui; tr/r: trāpkä|rāpkä; kr/skr: krivissä|skrīppiä; pr/spr: prōjud|sprūju;

sp/zb: aspukka|azbukka; dv/v: dvortsa|vortsa;

kv/v: kvortsa|vorotsova; sv/v: svēza|vēza; sv/sv': svättoi|svättoi.

#### LITERATUR

Haarmann, H. 1982, Aspekte der ingrisch-russischen Sprachkontakte. — Elemente einer Soziologie der kleinen Sprachen Europas, Bd. 3, Hamburg.

— 1983, Soziolinguistisch-lexikologische Studien zu den ingrisch-russischen Sprachkontakten. Fenno-Ugrica, Bd. 7, Hamburg.

Laanest, A. 1975, Sissejuhatus läänemeresoome keeltesse, Tallinn.

Nirvi, R. E. 1971, Inkeröismurteiden sanakirja, Helsinki (LSFU XVIII).

ХАРАЛЬД ХААРМАНН (Токио)

#### ВАРЬИРОВАНИЕ ЯЗЫКА И ВОЗНИКНОВЕНИЕ ДУБЛЕТОВ. О ЧЕРЕДОВАНИЯХ ЗВУКОВ В РУССКИХ ЗАИМСТВОВАНИЯХ ИЖОРСКОГО ЯЗЫКА

Среди русских заимствований ижорского языка встречаются дублеты трех типов: 1) фонетические варианты слова, значения которых не различаются, 2) значения которых различаются, 3) у которых различны грамматические функции. Фонетический облик дублетов в большинстве своем указывает на время заимствования, прежде всего в отношении согласных.